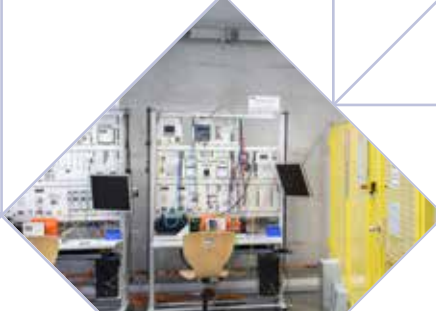


ABB Technikerschule

Technik. Informatik. Wirtschaft. Management →

25 JAHRE ABB TECHNIKERSCHULE – DER VEREIN



25 JAHRE ABB TECHNIKERSCHULE DER VEREIN

Liebe Leserinnen und Leser

Die ABB Technikerschule ist Ihrem Motto in den letzten 25 Jahren immer treu geblieben: Von Anfang an waren wir eine Bildungsstätte von der Praxis für die Praxis. Seit den Neunzigerjahren ist die Schule ein Verein mit überregionaler Ausstrahlung. Unsere Mitglieder und Studierenden stammen zumeist aus dem Aargau und den angrenzenden Kantonen.

In anderer Hinsicht hat die Zeit für die ABB Technikerschule viele Veränderungen mit sich gebracht. 1994 zog sie vom Martinsberg in die Fabrikstrasse um und von dort 2014 in das heutige Gebäude an der Wiesenstrasse 26. Besonders der letzte Umzug war ein wichtiger Schritt; die zwei zusätzlichen Labore im Neubau haben der Schule neue Möglichkeiten eröffnet. Die neue Infrastruktur war auch nötig, um die ABB Technikerschule erfolgreich an das rasante Wachstum der letzten 20 Jahre anzupassen. 2017 durften wir bereits den 4000. Absolventen auszeichnen.

Wir haben dazu sechs neue Bildungsangebote entwickelt. Der jüngste Bildungsgang FlexHF entspricht unseren Erwartungen an neue Unterrichtsformen. Das Neue Ausbildungskonzept (NAK), das wir vor fünf Jahren einführten, war ein Meilenstein in der Geschichte der ABB Technikerschule. Erfreulicherweise gibt uns die Zeit recht: Die neuen Ausbildungsprogramme kommen sehr gut an.

Angesichts dieser raschen Entwicklung darf die Qualität nicht vergessen gehen. Da wir von jeher ein Qualitätsmanagement betrieben haben und eng mit der Industrie verknüpft sind, brauchten wir in dieser Hinsicht auch als Technikerschule das Rad nicht neu zu erfinden. Stattdessen lag es für uns nahe, entsprechende Qualitätszertifikate anzustreben. Seit 2013 tragen wir das ISO-Zertifikat 29990 und bereits seit 1995 die Qualitätslabel 9001 und eduQua. Unsere jüngste Zertifizierung gilt dem Modell F. Dieses richtet sich an 40- bis 50-Jährige, die sich beruflich neu orientieren möchten.

Damit sich der Verein ABB Technikerschule erfolgreich an die Zeit anpassen kann, ist die Vernetzung zur Arbeitswelt entscheidend. Diese Nähe zeigt sich unter anderem darin, dass sämtliche Diplomarbeiten auf Aufgabenstellungen von Unternehmen basieren. Auf diesen klaren Bezug zum wirtschaftlichen Alltag sind wir stolz und verdanken dies allen Förderern und Dozenten. Dass wir die Praxis leben, lässt uns nicht zuletzt mit grosser Zuversicht auf die nächsten 25 Jahre blicken.

Herzlichst,
Kurt Rubeli, Rektor ABB Technikerschule



«Damit sich der Verein erfolgreich an die Zukunft anpassen kann, ist die Vernetzung entscheidend».

Kurt Rubeli, Rektor



BILDUNGSGANG BETRIEBSTECHNIK HF

Betriebstechniker/innen HF sind Generalisten, die Strukturen und Prozesse in Unternehmen wirtschaftlich und zweckmässig gestalten, einführen und laufend verbessern.

Zukunftsorientierte Unternehmen sehen die vollumfängliche Kundenorientierung als Mittelpunkt ihres Handelns. Dies erfordert die Beherrschung aller unternehmerischen Prozesse, gute Partnerschaften mit den Lieferanten und die kontinuierliche Umsetzung von Verbesserungen im Betrieb.

Kundenorientierung bedeutet die Bereitschaft zu permanenten und teilweise markanten Veränderungen. Dazu zählen vertikale, segmentierte Organisationsstrukturen, schlanke sowie effiziente Produktions- und Dienstleistungslogistik, hohe Automatisierung, Beschaffungs-, integrierte Produktions- sowie Dienstleistungsplanung, flexible Arbeits- und Zeitsysteme, Leistungslohnsysteme und vieles mehr.

Berufliche Kompetenzen

Betriebstechniker/innen stehen im Zentrum dieser Prozesse. Sie übernehmen Kader- und Projektleitungsaufgaben in Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Als Generalisten sind sie verantwortlich für die Steuerung und Optimierung von Prozessen mit dem Ziel einer wirtschaftlichen, wettbewerbsfähigen Marktleistungserbringung. Sie befassen sich mit der Logistik, mit Marketing und technischem Verkauf, übernehmen Führungs- und Ausbildungsaufgaben. Ihnen bietet sich ein breites, weitgehend krisenresistentes Feld von Karrieremöglichkeiten.

BILDUNGSGANG LOGISTIK HF

Logistiker/innen HF sind Architekten für den nationalen und internationalen Warentransport. Sie befassen sich mit der ausserbetrieblichen Logistik ab Rampe in die ganze Welt. Sie steuern den optimalen Ablauf von Waren-, Informations- und Wertefluss in Beschaffung, Produktion, Lagerung, Distribution, Entsorgung und Redistribution.

Eine gut funktionierende Logistik ist die Basis einer erfolgreichen Geschäftstätigkeit. Sie verschafft einem Unternehmen wertvolle Wettbewerbsvorteile - dank reduzierten Kosten, verkürzten Durchlaufzeiten, verbesserter Qualität und perfektem Service. Logistik ist der kritische Erfolgsfaktor im globalen Wettbewerb.

Die Schweiz als klassisches Exportland ist auf Fachkräfte angewiesen, die als Generalisten weltweite Logistiknetzwerke und Wertschöpfungsketten gestalten, optimieren und betreiben können. Für ein Logistikstudium ist die ABB Technikerschule prädestiniert, da sie über ihre Trägerschaft eng mit der Industrie zusammenarbeitet. Weil die Logistik alle Aspekte des internationalen Handels umfasst, ist das Aufgabengebiet äusserst abwechslungsreich. Die Ausbildung richtet den Fokus auf den weltweiten Warenfluss und das damit verbundene Supply Chain Management.

Berufliche Kompetenzen

Logistiker/innen steuern den optimalen Ablauf des Informations-, Werte- und Warenflusses in Beschaffung, Produktion, Lagerung, Distribution, Entsorgung und Redistribution. Sie kennen die kritischen Einfluss- und Erfolgsfaktoren für die korrekte Lieferung hinsichtlich Zeit, Menge, Qualität, Kosten, Ware und Ort. Sie tragen die Verantwortung für den optimalen Einsatz der betrieblichen Ressourcen. Die Studierenden werden gezielt auf eine Fach- oder Führungsposition im internationalen Umfeld vorbereitet. Sie erhalten nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsgangs ausgezeichnete Karrierechancen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.





BILDUNGSGANG ENERGIETECHNIK HF

Energietechniker/innen HF nehmen auf dem Gebiet der Erzeugung, Übertragung und Verteilung elektrischer Energie wichtige Stellen in Industrie, Dienstleistungsunternehmen und Gewerbe ein. Als Fachpersonen mit breiter und solider Grundausbildung sind sie in unterschiedlichsten Einsatzgebieten gefragt.

Durch den permanent zunehmenden Energiebedarf und den Mangel an Ressourcen zeichnen sich für die Zukunft Engpässe in der Energieversorgung ab. Verbesserungen in der Effizienz und bei dezentralen Erzeugungen werden künftig noch viel mehr Arbeitsplätze im gewerblichen sowie im KMU-Umfeld generieren. Gesucht werden insbesondere vernetzt denkende, praxisnahe Generalisten wie Absolventen der ABB Technikerschule. Diese sind auf dem Gebiet der Erzeugung, Übertragung, Verteilung und Nutzung elektrischer Energie tätig. Sie nehmen aber auch in Dienstleistungsunternehmen elektrotechnischer Prägung wie etwa Ingenieurbüros oder Verkehrsbetrieben wichtige Stellen als Fachkräfte ein. Oft arbeiten Energietechniker/innen dabei als Projektleiter.

Berufliche Kompetenzen

An der ABB Technikerschule erwerben Studierende ihr Wissen nicht nur aus Büchern, sondern sie werden durch anwendungsnahe Aufgabenstellungen und Projektarbeiten sowie reale Praktika in den Labors direkt an den Arbeitsalltag herangeführt. In unmittelbarer Nähe angesiedelte Unternehmen wie ABB, GE oder Axpo, sowie mehrere in der Region tätige Zulieferfirmen ermöglichen eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Industrie. Durch regelmässige Lehrausgänge erhalten die Studierenden Zugang zu Projektentwicklung und Produktion. Dank der partnerschaftlichen Vernetzung mit verschiedenen Elektrizitätswerken bieten sich ihnen darüber hinaus Einblicke in die Energieerzeugung und verschiedene Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Energieberatung bzw. -handel sowie -effizienz und für Smart Grids.



«Das Studium verhalf mir bereits während der Studienzeit zu einem Job als Projektleiter. Ich würde mich wieder an dieser Schule anmelden.»
Marco Boller, Diplomand 2018



BILDUNGSGANG ENERGIE UND UMWELT HF

Energie- und Umwelttechniker/innen HF übernehmen die Verantwortung für eine energieeffiziente und umweltgerechte Leistungserbringung. Sie bauen oder implementieren Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie der Umwelttechnologie und sind für den Betrieb technischer Systeme verantwortlich. Neben der Energieeffizienz stehen nachhaltige Verfahren und Umweltaspekte im Fokus ihrer Tätigkeit.

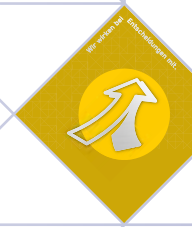
Mit der Energiestrategie 2050 haben Bundesrat und Parlament einen Grundsatzentscheid gefällt. Er beinhaltet unter anderem den Rückzug aus der Kernkraft. Gleichzeitig profilieren sich Unternehmen mit neuesten Technologien im Bereich der Energie- und Umwelttechnik am Markt. Vor diesem Hintergrund sind Fachleute gefragt, welche über die technischen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen verfügen, um den Aufbau oder die Sanierung von Produkten, Systemen sowie Anlagen von der Planung bis zur Inbetriebnahme zu begleiten und den ressourceneffizienten Betrieb zu gewährleisten.

Berufliche Kompetenzen

Dipl. Techniker/innen HF Energie und Umwelt zeichnen sich durch ihre Kompetenzen im anwendungsorientierten Engineering und in der praktischen Umsetzung von Projekten aus. Sie analysieren, projektieren und optimieren technische Anlagen, bei denen Maschinentechnik, Elektrotechnik, Steuerungstechnik sowie Energie- und Umwelttechnik interdisziplinär zur Anwendung kommen. Sie arbeiten eng mit Fachexperten sowie Prozess- und Produktionsverantwortlichen zusammen. Oftmals nehmen sie die Funktion des Projektleiters ein und sind vom ersten Kundenkontakt an bis zur Abnahme der Anlage federführend. Darüber hinaus betreiben sie als Verantwortliche ganze Anlagen. Als Energie- und Umweltverantwortliche sind sie ausserdem in Produktions- und Dienstleistungsunternehmen für alle Belange des Umweltschutzes sowie der Energie- und Ressourceneffizienz zuständig.

Dank ihren sozialen und kommunikativen Fähigkeiten sowie Führungskennnissen sind sie in der Lage, einen konstruktiven Umgang mit den Mitarbeitenden aller Stufen zu pflegen. Das Wissen um betriebswirtschaftliche Aspekte macht sie zu einem wertvollen Gesprächspartner in Unternehmen oder Betrieben der Öffentlichkeit wie Kantons-, Gemeinde- und Stadtorganisationen.

«Da die Fächerkataloge der Bildungsgänge Energietechnik und Energie/Umwelt im ersten Semester identisch sind, konnte ich im zweiten Semester problemlos in den Bildungsgang Energie und Umwelt wechseln.»
Cornel Zehnder, Diplomand 2018



BILDUNGSGANG KONSTRUKTIONSTECHNIK HF

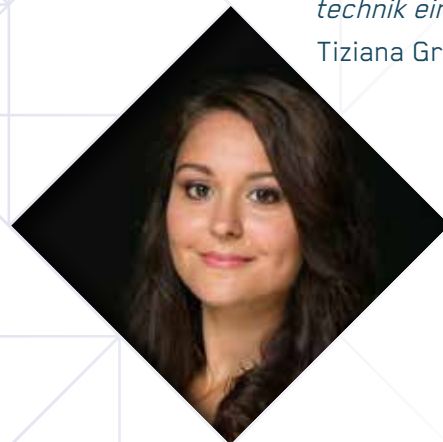
Konstruktionstechniker/innen HF verfügen über eine praxisbezogene Ausbildung. In den Kernkompetenzen «Konstruktion im Maschinenbau» und «Mechatronik» projektieren, konstruieren und entwickeln sie unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ganzheitliche, marktgerechte Produkte, Maschinen und Anlagen.

In der Industrie rechnet man für die nächsten Jahre mit einem dramatischen Mangel an Konstrukteuren, also Generalisten für die Entwicklung und Konstruktion marktkonformer Produkte und Dienstleistungen. Die ABB Technikerschule bietet den Bildungsgang Konstruktionstechnik auf dem gefragten Bildungsniveau an. Die Ausbildung ist umfassender und spezifischer als die klassischen Maschinenbautechnik-Lehrgänge und spricht insbesondere ambitionierte Berufsfachleute an.

Berufliche Kompetenzen

Konstruktionstechnik ist die Basis, um neue Produkte, Geräte, Maschinen und Anlagen zu entwickeln oder gar zu erfinden. Die Ausbildung umfasst Modellieren, Design und Anwendung der naturwissenschaftlichen Fächer, sowie den Einsatz von diversen Softwaremodulen.

«Angesichts des grossen Ziels, in der Medizinaltechnik tätig zu werden, war klar, dass mir der Studiengang Konstruktionstechnik eine gute Grundlage bieten wird.»
Tiziana Grubenmann, Diplomandin 2018



BILDUNGSGANG INFORMATIK HF

Techniker/innen Informatik HF verfügen über eine fundierte, breite Ausbildung. Sie arbeiten in der Applikations- und Datenbankentwicklung, im Design anspruchsvoller Weblösungen, in der Realisierung komplexer Computernetzwerke sowie in der Systemintegration und im Systemsupport.

Bei zahlreichen Schweizer KMUs besteht ein grosser Bedarf an praxisnah ausgebildeten Spezialisten für den Aufbau und den Unterhalt der IT-Infrastrukturen. Auch Grossunternehmen beklagen den Mangel an qualifizierten Fachkräften. Ein Problem, das sich in den kommenden Jahren noch verschärfen wird. Erfolgreiche Absolventen des Bildungsgangs Informatik HF können folglich mit ausgezeichneten Karrierechancen rechnen.

Die Ausbildung ist auf die Haupttätigkeitsgebiete eines Informatikers in den Bereichen Systemintegration, Softwareentwicklung und IT-Systemmanagement ausgerichtet. Sie bildet ein solides Fundament für weitere Spezialisierungen. Anhand von anspruchsvollen Semester- und Diplomarbeiten erarbeiten sich die Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten in Projektmethodik, in Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und in Teamarbeit.

Bei der Systemintegration geht es um den Aufbau und die Konfiguration von Informations- und Kommunikations-Infrastrukturen sowie um die Einbindung kundenspezifischer IT-Lösungen. Ein weiteres Einsatzgebiet ist die Softwareentwicklung zur Unterstützung von Produktions- und Geschäftsprozessen. Durch die – in Projekten vertieften Kenntnisse in objektorientierter Programmierung sowie internetbasierten Technologien und Datenbanken – ist ein Einsatz in der Entwicklung wie auch im Vertrieb und Support komplexer Softwaresysteme denkbar. Ebenso in allen Gebieten im Rahmen von IT-Systemmanagement und IT-Security.

Berufliche Kompetenzen

Dipl. Techniker/innen Informatik HF verfügen mit ihrem Wissen über Systemarchitekturen, Betriebssysteme, Netzwerke, Datenbanken und Software Engineering über eine solide Basis, um als selbstständige IT-Verantwortliche die Funktionalität und Weiterentwicklung der entsprechenden Infrastruktur von Unternehmen sicherzustellen.





BILDUNGSGANG SYSTEMTECHNIK HF

Systemtechniker/innen HF besitzen durch ihre Kenntnisse in Automation, Regelungstechnik, Software Engineering sowie Elektronik und Digitaltechnik die erforderlichen Kompetenzen, um komplexe technische Systeme zu verstehen, zu projektieren, aufzubauen und zu unterhalten.

Erfolgreiche Absolventen des Bildungsgangs Systemtechnik sind prädestiniert für das Design, den Aufbau und den Unterhalt moderner technischer Systeme. Sie verfügen nach dem Studienabschluss über die nötigen Kompetenzen für eine anspruchsvolle Tätigkeit in der High-Tech-Industrie, in der Schweizer Unternehmen international an der Spitze stehen.

Ursprünglich rein mechanische Systeme enthalten einen immer grösseren Anteil an Software und Elektronik. Diese beiden Bereiche bilden deshalb die Schwerpunkte des Bildungsgangs. Die anspruchsvolle Grundausbildung in Mathematik, Physik, Elektrotechnik und Elektronik legt die Basis für eine technisch-analytische Problemlösungskompetenz. Der Bildungsgang vermittelt ein solides Fundament für eine Entwicklungstätigkeit im Hardware- und Softwarebereich wie auch beim Design, bei der Projektierung und beim Unterhalt komplexer, technischer Systeme.

Einen breiten Raum nimmt die Software-Entwicklung ein. Die in Projekten vertieften Kenntnisse in objektorientierter, prozeduraler und grafischer Programmierung erlauben eine Tätigkeit sowohl in der Entwicklung als auch im Vertrieb und Support komplexer Systeme.

Berufliche Kompetenzen

Mittels anspruchsvoller Semester- und Diplomarbeiten erlangen die Studierenden wertvolle Erfahrungen in Projektmethodik, Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und Teamarbeit.

BILDUNGSGANG GEBÄUDEAUTOMATIK HF

Gebäudeautomatiker/innen HF sind Generalisten im Bereich der interdisziplinären Teamarbeit für die Entwicklung von marktkonformen Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für technisch anspruchsvolle, moderne und effiziente Gebäudesysteme.

Der Bildungsgang Gebäudeautomatik basiert auf der Fachrichtung Systemtechnik. Er bietet eine umfassende Ausbildung in den wichtigsten Technologien und Anwendungen für die Gebäudeautomation. Die Lern- und Wissensinhalte sind fokussiert auf die Entwicklung von Kompetenzen für Projektierung, Entwicklung, Realisierung und Betreuung von technisch anspruchsvollen Gebäudeautomationssystemen. Das Ziel dabei ist, den Betriebsaufwand von Gebäuden zu minimieren sowie den Komfort, die Sicherheit und die Gesamt-Energieeffizienz zu maximieren.

Anhand von anspruchsvollen Semester- und Diplomarbeiten erarbeiten sich die Studierenden einen Erfahrungsschatz in Projektmethodik, Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und in Teamarbeit. Damit sind die Absolventen bestens gerüstet für eine anspruchsvolle Fach- und Führungstätigkeit in der Gebäudeautomationsbranche. Schweizer Firmen nehmen in diesem Gebiet einen Spitzenplatz ein, und es herrscht ein grosser Mangel an Fachkräften. Gebäudeautomatiker/innen haben ausgezeichnete Chancen auf eine erfolgreiche Karriere.

Für die ABB Technikerschule spricht der ausgeprägte Praxisbezug. In der Anwendung im industriellen und technischen Umfeld findet die Verschmelzung von Theorie und Praxis statt. Es unterrichten Dozierende, die in der Gebäudeautomationsbranche arbeiten und dadurch den Wissenstransfer sicherstellen. Die Semester- und Diplomarbeiten finden in der Fachwelt hohe Beachtung.

Berufliche Kompetenzen

Gebäudeautomatik hat Zukunft. Fachspezialistinnen und Fachspezialisten nehmen massgeblich Einfluss auf Funktion, Gestaltung und Kosten von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen unterschiedlichster Gattung. Sie sind als Projektverantwortliche sowie Fach- und Führungsmitarbeitende, in Entwicklung, Projektierung und Realisierung oder auch in der Betreuung und im Verkauf gefragt.

«Der Bildungsgang zum Techniker Gebäudeautomatik hat mich in meinem beruflichen Alltag bedeutend unterstützt. Die praxisbezogenen Strukturen der einzelnen Themen sowie das Bestreben, stets das Wissen der aktuellsten Technik weiterzugeben, haben mich sehr beeindruckt.»

Marcel Bachmann, Diplomand 2018 und Geschäftsführer/Mitinhaber Urech + Harr AG



BILDUNGSGANG

ENERGIETECHNIK HF – MODELL FLEXHF

Energietechniker/innen HF zeichnen sich durch ihre Kompetenzen im anwendungsorientierten Engineering und in der praktischen Umsetzung von Projekten aus. Sie analysieren, projektieren und optimieren technische Anlagen, bei denen Maschinentechnik, Elektrotechnik, Steuerungstechnik sowie Energie- und Umwelttechnik zur Anwendung kommen. Das Modell FlexHF erlaubt orts- und zeitunabhängiges Lernen.

Energietechniker/innen arbeiten eng mit Fachexperten sowie Prozess- und Produktionsverantwortlichen zusammen. Oftmals arbeiten sie als Projektleiter und sind vom ersten Kundenkontakt an bis zur Abnahme der Anlage federführend oder betreiben als Verantwortliche ganze Anlagen. Als Energie- und Umweltverantwortliche sind sie in Produktions- und Dienstleistungsunternehmen für alle Belange des Umweltschutzes sowie der Energie- und Ressourceneffizienz zuständig.

Die Vorteile der FlexHF sind vielfältig. Studierende erreichen denselben anerkannten Abschluss als dipl. Techniker/in HF. Das Studium kombiniert Präsenzunterricht mit digital gestützten Lernformaten. Im Online-Studium (begleitetes Selbststudium) werden die Studierenden zu Hause oder am Arbeitsplatz begleitet und angeleitet. An 10 Tagen pro Semester treffen sich die Teilnehmer vor Ort. Sie bearbeiten gemeinsam konkrete Problem- und Aufgabenstellungen mit unseren Lehrpersonen aus der Praxis. Nebst der Laborinfrastruktur vor Ort steht eine attraktive Lernplattform zur Verfügung. Geplant ist der Start des ersten FlexHF-Studiengangs im Herbst 2018. Unsere Partner, das Zentrum für berufliche Weiterbildung St. Gallen (ZbW) und die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) unterstützen uns bei der Neuentwicklung von HF-Diplom-Ausbildungen, die nach «Blended-Learning»-Prinzip Präsenzunterricht mit digital gestützten Lernformaten kombinieren.

Berufliche Kompetenzen

Absolventen des Bildungsgangs Energietechnik HF gewinnen eine umfassende Übersicht über die Sachzwänge der Energieversorgung und Energiewirtschaft. Sie erkennen die Breite der Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen im Arbeitsmarkt. Die Ausbildung ist die Grundlage für eine Vielzahl beruflicher Tätigkeiten wie etwa Projektleitung, Elektroplanung, Energieberatung, Montageleitung bzw. -inspektion, Stromerzeugung, Inbetriebsetzung, Fachassistenz, Servicetechnik, Marketing, Einkauf oder Verkauf.



VORBEREITUNGSLEHRGANG

LEITER/IN TECHN. KUNDENDIENST/SERVICE

Leiter/innen des Technischen Kundendienstes/Service tragen in einem Unternehmen die Verantwortung für kundenorientiertes Denken und Handeln. Der Vorbereitungslehrgang der ABB Technikerschule bietet eine qualitativ hochstehende Vorbereitung auf die eidgenössisch anerkannte Höhere Fachprüfung.

Zukunftsorientierte Unternehmen stellen die vollumfängliche Kundenorientierung in den Mittelpunkt ihres Handelns. Als zentrale Funktion bilden Kundendienst und Service einen wesentlichen Erfolgsfaktor, indem durch engagierte Kundenorientierung und professionellen Service bestehende Kunden gepflegt und neue Kunden gewonnen werden.

Berufliche Kompetenzen

Leiter/innen des Technischen Kundendienstes/Service übernehmen als branchenunabhängige Spezialisten Führungs- und Projektleitungsaufgaben in Produktions-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Sie sind verantwortlich für die Serviceabteilung, sind Ansprechpartner für die Kunden in fachspezifischen Fragen und managen die Kundenbeziehungen und den Servicebereich.

Zusammen mit ihrem Team sind sie für die einwandfreie Funktionsfähigkeit, Wartung, Prüfung und Instandstellung von Anlagen und Systemen sowie für die Ersatzteilbewirtschaftung und Logistik verantwortlich.

Leiter/innen des Technischen Kundendienstes/Service kümmern sich darüber hinaus um die Personal- sowie Einsatzplanung und um die Rekrutierung. Sie sind verantwortlich für Aus- und Weiterbildung sowie Förderung der Mitarbeitenden des Service-Teams.



NACHDIPLOMSTUDIUM (NDS) HF

➔ EXECUTIVE IN BUSINESS ENGINEERING

Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sind auf Führungskräfte angewiesen, die technologische und wirtschaftliche Veränderungen erkennen, organisieren und in einem dynamischen Umfeld gezielt und schnell umsetzen.

Das eidgenössisch anerkannte Nachdiplomstudium HF «Executive in Business Engineering» ist die breit gefächerte und gezielte Weiterbildung für Kadermitarbeitende, die einen autonomen Unternehmensbereich oder eine kleine bis mittelgrosse Unternehmung (KMU) effektiv führen, schon bald übernehmen oder sogar selber gründen möchten. Durch das Erfahren von ökonomischen, ökologischen und sozialen Wechselwirkungen erlangen die Studierenden das heute nötige Wissen zur Lösung vernetzter Aufgaben.

Das kompakte Nachdiplomstudium HF verbindet interdisziplinär Themen aus Technik und Wirtschaft. Die Studierenden erwerben profunde Kenntnisse in Unternehmensplanung, Führung, Kommunikation, Organisationsentwicklung sowie Projekt- und Prozessmanagement. Im Fokus der praxisnahen Ausbildung stehen unternehmerisches Denken und Handeln.



➔ IT MANAGEMENT

Die wirtschaftlichen Herausforderungen können nur dank innovativer und effektiver IT bewältigt werden. KMU brauchen hierzu kompetente IT-Verantwortliche, welche analytisch-konzeptionelle Fähigkeiten vorweisen, kommunikationsstark sind und führen können. Mit dem Kurs IT Management werden die Teilnehmer diesen Anforderungen vollumfänglich gerecht.

Das Nachdiplomstudium HF «IT Management» ist die ideale Weiterbildung für Führungspersonen in der IT von KMU. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erlangen den Titel «Dipl. IT Manager NDS HF».



«Das Wissen und die Fähigkeiten, welche ich an der ABB Technikerschule erlangt habe, trugen dazu bei, die Herausforderung, unser Startup zu gründen, erfolgreich zu bewältigen. Das dabei gewonnene Selbstvertrauen begleitet mich täglich im Berufsleben.»

Kevin Bosshard, Absolvent 2014 und Gründungsmitglied imperia systems AG

➔ SOFTWARE ENGINEERING

Das Nachdiplomstudium Software Engineering eignet sich für den Einstieg in die Informatik oder dient zur Auffrischung der Informatikkenntnisse. Moderne Technologien und Entwicklungsmethoden werden vorgestellt, thematisiert und geübt.

Das Nachdiplomstudium Software Engineering ist die ideale Weiterbildung für technisch ausgebildete Fachkräfte, welche in der Applikationsentwicklung tätig sein möchten. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen schliessen das Nachdiplomstudium mit dem Titel «Dipl. Software Engineer NDS HF» ab.



➔ VERNETZTE SYSTEME

Industrie 4.0, Smart Home, Smart Grid, Internet of Things, Cloud Computing, Big Data – diese Technologien sind im Trend. Für Techniker/innen HF ist es notwendig, sich angesichts der Digitalisierung auf den aktuellen Stand zu bringen und zu halten. Dazu eignet sich das Nachdiplomstudium Vernetzte Systeme perfekt.

Das Nachdiplomstudium HF ist die ideale praxisorientierte Weiterbildung für technische Fachkräfte, die sich in ihrer Berufstätigkeit mit der technischen Digitalisierung kompetent auseinandersetzen möchten. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen schliessen das Nachdiplomstudium HF mit dem Titel «Dipl. Experte vernetzte Systeme NDS HF» ab.



1957
Gründung

1993
1. GV

1995
ISO 9001

2001
POW



1957-1991



2005



2007



2012

1957-1991

- 1957 Gründung BBC Konstruktorschule
- 1971 Gründungsrektor Emil Wettstein
Neues Ausbildungskonzept erstmals unter der Bezeichnung Technikerschule durchgeführt
- 1973 BBC Technikerschule durch Kanton Aargau anerkannt
- 1974 Rektor Norbert Lang (1974 - 1990)
- 1981 Jubiläum 10 Jahre BBC Technikerschule
- 1983 Eidg. Anerkennung durch den Bund «Techniker TS»
- 1990 Rektor Marcel Moor (1990 - 2001)
- 1991 Jubiläum 20 Jahre BBC Technikerschule

1992

Vereinsgründung
16.12.1992 ABB Technikerschule mit 24 Träger-schaftsfirmen (01.01.1993)

1993

1. General-versammlung
Verein ABB Technikerschule (März 1993)

1994

Bezug des neuen Schulgebäudes an der Fabrikstrasse (vorher Martins-berg)

1995

Zertifizierung ISO 9001: 2008 und eduQua

1998

Einführung NDS «Wirtschaftsinfor-matiker» (einmalige Durchführung)

2001

Einführung der prozessorientier-ten Wissensver-mittlung (POW)

Rektor Urs Keller (2001 - 2012)

Jubiläum 30 Jahre ABB Techniker-schule

2002

Einführung des NDS «Executive in Business Enginee-ring»

2005

Neue Titelbezeich-nungen, z. Bsp.: «dipl. Techniker HF» (früher Tech-niker TS)

2006

Einführung des Logistik-Bildungs-gang

Anerkennung des NDS «Executive in Business Enginee-ring»

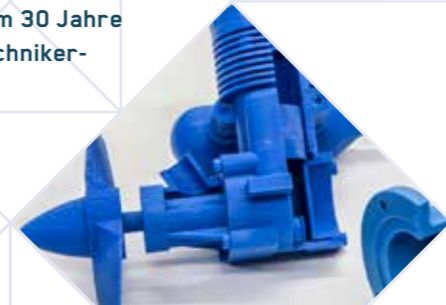
2007

Ergänzung des Lernangebots mit OLAT (Online Lear-ning + Training)

2009

Einführung des ersten Remote-Labors

Einführung des Bildungsganges Systemtechnik (vorher Informa-tionstechnik)



2005
dipl. Techn. HF

2010
3000. Diplom

2012
Spatenstich

2014
Neubau

2016
BLP

2017
4000. Diplom

2018
25 Jahre



2014



2010



2016



2017



2018

2010

Der 3000. Absolvent wird diplomiert

2012

Neue Schulleitung: Geschäftsführer Konrad Wirthensohn, Rektor Kurt Rubeli
Neuer Marktauftritt
Spatenstich des Erweiterungsbaus
Neurechtliche Anerkennung Fachrichtung Unternehmensprozesse
Einführung des Bildungsganges Gebäudeautomatik

2013

Neurechtliche Anerkennung Fachrichtung Systemtechnik
Zertifizierung ISO 29990:2010
Einführung neue Schulverwaltungslösung (Tocco)

2014

Eröffnung des Erweiterungsbaus
Inbetriebnahme Elektro-, Maschinen und RFID-Labor
Einführung des neuen Ausbildungskonzeptes
Einführung Höhere Fachprüfung HFP: Leiter/in des Technischen Kundendienstes/Service

2015

Neue Schulleitung: Rektor Kurt Rubeli, Prorektor Juan Pereto
Einführung des Bildungsgangs Energie und Umwelt
Einführung neues Diplomprüfungskonzept und Durchführung der Diplomarbeit
Neurechtliche Anerkennung Fachrichtung Informatik
Inbetriebnahme der 100 kV-Hochspannungszelle im Elektrolabor

2016

Einführung der Basislernplattform (BLP) in den Bildungsgängen Gebäudeautomatik und Systemtechnik
Einführung IPMA Level D, Pilot BG Unternehmensprozesse
Stipendien und Donation der Jürgen-Dormann-Stiftung
Neurechtliche Anerkennung Fachrichtung Elektrotechnik und Maschinenbau

2017

Überreichung der Donation der Jürgen-Dormann-Stiftung: YuMi zweiarmiger Roboter für Kleinmontage - Einsatz im Unterricht Systemtechnik
SQS-Zertifizierung Modell F
Bau 1 wird ebenfalls mit neuster Infrastruktur ausgerüstet (Smartboard)
Einführung des digitalisierten Zutrittssystems mittels Studenausweis
Co-Sponsor der Badenfahrt
Der 4000. Absolvent wird diplomiert

2018

Jubiläum 25 Jahre
Verein ABB Technikerschule
17. April:
25. Generalversammlung



DIPLOMARBEITEN 2017



Nur das Nötigste beim Montageprozess
Wie Kulturwandel die Durchlaufzeit reduziert

Was tun, wenn steigende Qualitätsanforderungen und erhöhte Nachfrage die Kapazitäten einer Einzelfertigung übersteigen? Das Projektteam MAJATHO hat mit seiner Diplomarbeit an der ABB Technikerschule ein Produktionskonzept für den Montageprozess eines Traktionsstromrichters entwickelt.



Studie zur unabhängigen Versorgung eines Dorfs
Energieautarkie wird greifbar

Die Methanisierung von Energie macht deren Speicherung das ganze Jahr über möglich. Studenten der ABB Technikerschule haben im Rahmen ihrer Diplomarbeit nachgewiesen, dass durch diese Technologie die energieautarke Versorgung eines Schweizer Dorfes trotz Mehrkosten ökologisch sinnvoll ist.



Verbesserter Wasserhaushalt führt zu mehr Effizienz: TENSIO
Moderne Technik für die Landwirtschaft

Ein intelligentes Steuerungssystem von ABB Technikerschule Studenten zeigt neue Lösungswege für die künstliche Bewässerung in der Landwirtschaft auf. Das Konzept ist auf Obst- und Gemüseproduzenten in der Schweiz zugeschnitten und soll Erträge steigern sowie Ernteauffälle verhindern.



Turgi Shopfloor Management
ABB MV Drives macht sich fit für Industrie 4.0

Als erster Bereich des Konzerns in der Schweiz hat ABB MV Drives im aargauischen Turgi ein digitales Shopfloor Management (SFM) erhalten. Möglich gemacht haben das Studenten der ABB Technikerschule. Sie entwickelten eine massgeschneiderte Webapplikation, die den Informationsfluss verbessert.



DIPLOMARBEITEN 2017



Start-Up Unternehmen im Höhenflug
Dank Diplomarbeit Kosten für Bewirtschaftung gesenkt

Reorganisation führt zu deutlichen Effizienzverbesserungen und tieferen Betriebskosten bei der Swiss Mobile GmbH. Das Unternehmen profitiert künftig etwa von um 65 Prozent geringeren Laufwegen im Lager. Erarbeitet haben das erfolgreiche Konzept Studenten der ABB Technikerschule.



Messsystem für VBZ entwickelt
Zürcher Trams fahren leiser

Studenten der ABB Technikerschule haben sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit und im Auftrag der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) der Cobra-Trams angenommen. Sie entwickelten ein Messsystem, das die Trams kontinuierlich auf Polygonbildung überprüft. Davon versprechen sich die VBZ eine erhöhte Lebensdauer der Räder und einen lärmreduzierteren Trambetrieb.



Studenten entwickeln ein Novum für Stativhersteller FOBA
Ein heavy-duty Fotostativ wird mobil

FOBA stellt unter anderem Säulenstative her und ist weltbekannt für höchste Qualität und Langlebigkeit. Aufgrund der Digitalisierung und des Wandels in der Fotografie, gepaart mit dem teuren Produktionsstandort Schweiz, muss man sich nach Innovationen und frischen Ideen umsehen.



DIPLOMARBEITEN 2016



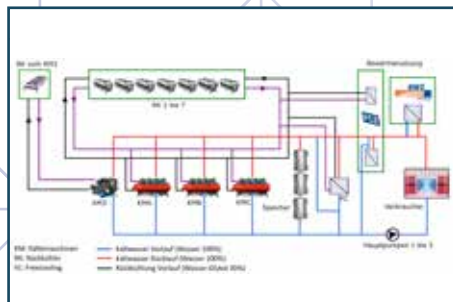
Studenten beseitigen Engpässe bei Turbolader-Montage
Optimaler Arbeitsplatz führt zu mehr Kapazität

Eine Gruppe von Studenten der ABB Technikerschule setzte sich mit den Aufgaben des Service-Centers von ABB Turbo Systems in Baden auseinander. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit gelang es ihnen, eine Steigerung der Prozessleistung herbeizuführen.



Simulierter Blackout
Apparatur zur Schulung im Umgang mit Kurzschlüssen

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit haben Studenten eine Apparatur entwickelt, die Kurzschlüsse einleitet und vorgegebene Szenarien nachstellt. Die Apparatur soll Lernenden an der Schule und Aussenstehenden verdeutlichen, welche Wirkung ein Kurzschluss unter bestimmten Umständen haben kann und wie er abläuft.



ISS Facility & Swisscom
Betriebsoptimierung im Rechenzentrum

Im Auftrag der Dienstleisterin ISS Facility haben Studenten der ABB Technikerschule den Puls eines Rechenzentrums der Swisscom gefühlt. Durch ihren Lösungsansatz lässt sich dieses ohne Zugriff auf die Anlageprogrammierung analysieren und für den Betrieb optimieren.



Brauerei Müller
Smarte Getränkeverteilung an Grossanlässen

Grossanlässe sind logistische Herausforderungen, verursachen für die Beteiligten oft aber auch einen enormen administrativen Aufwand. Um diesen zu reduzieren, hat eine Projektgruppe der ABB Technikerschule die FBL-App (Festival Beverages Logistics) für die Brauerei H. Müller AG in Baden entwickelt. Die Applikation beschleunigt und vereinfacht die Bestellungserfassung.



DIPLOMARBEITEN 2016



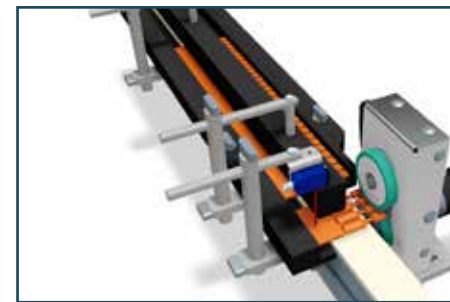
Platzprobleme dank Diplomanden gelöst
Lagerbestand senken – gewusst wie

Ein Projektteam der ABB Technikerschule in Baden hat verschiedene Lösungsvarianten erarbeitet, welche jeweils aufzeigen, wie der Lagerwert um fast ein Drittel reduziert werden kann. Massnahmen wie ein neues ERP-System oder die Einführung von VMI und EDI führten zu kürzeren Prozesszeiten bei der Auftraggeberin aus der Nahrungsmittelindustrie.



Prüfsystem GIS
Neue Anlage sorgt für mehr Effizienz

Die von Studenten entwickelte neue Prüfanlage für gasisolierte Schaltanlagen erledigt Arbeitsschritte automatisch, die bis anhin mit manueller Arbeit verbunden waren. Die Auftraggeberin ABB High Voltage Products in Oerlikon spart damit Geld – und verringert nebenbei die Unfallgefahr.



Dichtheitsprüfmaschine dank Studenten noch leistungsstärker
Eingetaktet in die Zukunft

Ein von Studenten der ABB Technikerschule entwickeltes Eintakt-system für Dichtheitsprüfmaschinen führt zu einer erheblichen Leistungssteigerung bei der Firma Wilco in Wohlen (AG). Die Nachfrage nach immer kürzeren Durchlaufzeiten in der Pharma-industrie ist in der Gegenwart stark gefragt und wird auch in der Zukunft nicht an Gewichtung verlieren.



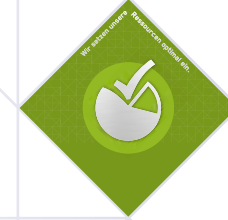
POW PROZESSORIENTIERTE WISSENS VERMITTLUNG

Wir reden nicht nur über POW (Prozessorientierte Wissensvermittlung) oder PBL (Project and Problem Based Learning), sondern leben beides täglich.

In der Wissensgesellschaft ist lebenslanges Lernen ein Muss. Innovationszyklen werden immer kürzer, die ständige Weiterentwicklung fordert Unternehmen als auch Arbeitskräfte. Die reine Wissensvermittlung genügt diesen Anforderungen nicht mehr.

Mit dem Ausbildungskonzept der Prozessorientierten Wissensvermittlung (POW) unterstützt die ABB Technikerschule diesen Trend. Die POW ist das didaktische Prinzip der ABB Technikerschule, welches in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich entwickelt wurde.

Als Ausgangspunkt dient die «Leitende Aufgabenstellung», die über einen längeren Zeitraum gilt. Mit dieser «Leitenden Aufgabenstellung» bearbeiten die Studierenden ein Projekt, welches aus verschiedenen, fächerübergreifenden Teilaufgaben besteht und sich über ein ganzes Semester erstreckt. Diese Methode praktiziert die ABB Technikerschule bei den Semesterarbeiten im dritten, vierten und fünften Semester. In einer Gruppe erarbeiten die Studierenden in einem aktiven Prozess die Projektarbeit. Dabei gelten als zentrale Elemente das selbständige Lernen und der Wissenstransfer. Abgeschlossen werden die Arbeiten mit einer Präsentation und einem Feedback. Die Studierenden profitieren in Ergänzung zum Präsenzunterricht durch selbständiges Lernen und Erfahrungsaustausch mit Teamkollegen.



Nach POW ausgebildete Studierende

- stützen sich auf ein breites Grundwissen ab
- verfügen über ein hervorragendes Fachwissen
- vertiefen die Problemlösungskompetenz
- handeln aktiv und selbständig bei unterschiedlichsten Problemstellungen
- verfeinern und stärken ihre Handlungskompetenzen (Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen)

In der heutigen Digitalisierung wird die Kommunikation in Verbindung mit Kollaboration zum wertvollen Faktor. Dabei steht der Mensch im Zentrum, denn ohne andere Menschen geht es auch im digitalen Zeitalter nicht. Die POW bereitet unsere Studierenden auf diese und weitere Herausforderungen vor.

«Bei jungen Erwachsenen die Faszination und das Verständnis für Technik und Wissenschaft zu wecken, kombiniert mit dem Einsatz modernster Hilfsmittel – darin liegt meine Motivation, an der ABB Technikerschule zu unterrichten.»

Michael Schindlberger, Dozent Mathematik und Physik



BASISLERNPLATTFORM SPEZIFISCHE ANWENDUNG SYSTEMTECHNIK

Eine massgeschneiderte Lernplattform begleitet die Studierenden der Bildungsgänge Systemtechnik und Gebäudeautomatik während ihres Studiums – und auch darüber hinaus. Die Lernplattform – eine Eigenentwicklung der ABB Technikerschule – ist in dieser Art in der Schweizer Bildungslandschaft einzigartig.

Die Plattform ist so aufgebaut, dass sie komplexere Funktionalitäten mittels zusätzlichen Erweiterungsplattformen zulässt. Diese Erweiterungsplattformen besitzen eine standardisierte Schnittstelle zu den studentischen Lernplattformen.

Im Bild dargestellt ist die Basislernplattform mit einer aufgesteckten Erweiterungsplattform. Diese ermöglicht, z.B. das Wissen über schwingfähige Systeme umsetzungsorientiert im Unterrichtsraum zu vertiefen. Da es sich um technische Systeme handelt, welche fächerübergreifend eingesetzt werden, steigt das generelle Verständnis für technische Systeme während des Studiums. Sie dienen als Grundstruktur, an welcher das vermittelnde Wissen bzw. die Theorie angehängt werden kann.



«Die Lernplattform erlaubt es den Studierenden, zeit- und ortsunabhängig praktisch zu lernen. Sie wird fächer- und semesterübergreifend eingesetzt und ermöglicht das Arbeiten mit Industriertools innerhalb von praxisnahen Workflows.»

Pascal Helfenstein, Dozent und Verantwortlicher Entwicklung angewandte Technologien

BASISLERNPLATTFORM VERNETZTE RAUMLÜFTUNG UND -HEIZUNG

Mit Hilfe der Lernplattform konnten Studierende beispielsweise ein Simulationsmodell eines Gebäudes erstellen. Dieses besteht aus einer Wetterstation, einem Wärmeerzeuger mit Wärmeverteilung, einer Lüftungsanlage mit Lüftungsverteilung sowie drei virtuellen Räumen, welches in Codesys implementiert wurde.

Codesys ist eine internationale Standard-Entwicklungsumgebung für die Applikationsentwicklung in der Industrieautomation. Die Bezeichnung Codesys ist ein Akronym und steht für Controller Development System. Das Software-Tool deckt dabei unterschiedliche Aspekte der industriellen Automatisierungstechnik in einer Oberfläche ab. Dieses Simulationsmodell sollte in der Aufgabenstellung auf neun verschiedene Basislernplattformen aufgeteilt werden: einer kompletten Wetterstation, einem Wärmeerzeuger mit Verteilung, einer Lüftungsanlage mit Verteilung, dem physischen Verhalten (Lüftung und Heizung) für drei virtuelle Räume (Raum 1, 2, 3) sowie den entsprechenden drei Raumcontrollern (Raum 1, 2, 3).

Die erforderliche Kommunikation zwischen den neun Basislernplattformen sollte mittels Modbus-TCP implementiert werden. Modbus TCP/IP ist ein Client/Server-Protokoll für den verbindungsorientierten, gesicherten Austausch von Prozessdaten. Dies bietet ein hohes Mass an Flexibilität für dezentrale Automatisierungsarchitekturen. Der Raumcontroller sollte gemäss einem gegebenen Pflichtenheft erstellt werden, inklusive grafischer Benutzeroberfläche für die Bedienung sowie für die Simulation der verwendeten Sensoren und Aktoren.

Es sollte ebenfalls ein Datenlogger für die Erfassung sämtlicher Signale (Stell- und Istwerte) aller Teilsysteme, welche für die Steuerung bzw. Regelung benötigt werden, integriert werden. Dazu wurde die Visualisierung der Anlage mit zwei Zugangsstufen (End-User und Service) umgesetzt.

Das fertige, funktionierende Ergebnis (im Bild das physische Simulationsmodell) begeistert Studierende und Dozenten gleichermaßen!





LABORE VON DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Der klare Bezug zur Praxis ist ein wichtiger Eckpfeiler in der Ausrichtung der ABB Technikerschule. Mit der Inbetriebnahme der sechs Labore hat die Schule dieses didaktische Konzept zeitgemäss erweitert. Je nach Bildungsgang haben Studierende in den Laboren die Möglichkeit, Themen praxisnah zu erleben und selbst zu erproben.

Eine elektrische Schaltung, eine 3D-Konstruktion oder eine Motorenkennlinie im Maschinenlabor selber zu beobachten und zu testen, hinterlässt bei angehenden Fachkräften einen unvergesslichen Eindruck. Die praktische Erfahrung führt zudem dazu, dass Studierende das umfangreiche Theoriewissen des Bildungsangebots besser aufnehmen. Das führt zu einer besonders nachhaltigen Wissensvermittlung und motiviert die Auszubildenden, für die Industriewelt von heute und morgen gut gerüstet zu sein.



Elektrolabor 1



Elektrolabor 2 mit Hochspannungszelle



«Ich erlebe die ABB Technikerschule als sehr innovative, hochqualitative und äusserst professionell geführte Schule, die Offenheit gegenüber Neuem zeigt und bereit ist, sich den Marktbedürfnissen anzupassen. Zudem herrscht eine offene, ehrliche und sehr menschliche Feedback-Kultur, die mich motiviert, meine Tätigkeit als Dozent laufend zu verbessern und mich in gemeinsamen Workshops mit anderen Dozenten persönlich auszutauschen und weiterzubilden.»

Beat Heinz, Dozent Energietechnik/Energie & Umwelt, sowie Energie-Fachmann



Maschinenlabor



Physiklabor



Pneumatiklabor



Werkstatt





ERFOLG
ZUM
STUFEN
DIE

Unsere Schüräte 2018

- Volker Skepman, ABB Schweiz AG, Baden (Präsident)
- Prof. Dr. Stefan Höchli, Hochschule für Technik FHNW, Windisch (Vizepräsident)
- Dr. Jürg Arpagaus, Pädagogische Hochschule Luzern, Luzern
- Dr. Lothar Eckert, General Electric (Schweiz) AG, Baden
- Markus Kahi, ABB Turbo Systems AG, Baden
- Dr. Ulrich Schaber, ABB Turbo Systems AG, Baden
- Dr. Jürg Schmidli, Ansaldo Energia Switzerland AG, Baden
- Markus Studer, Jakob Müller AG, Frick
- Daniel Zeidler, ABB Technikerschule, Baden
- Kurt Rubeli, ABB Technikerschule, Baden
- Juan Pereto, ABB Technikerschule, Baden
- General Electric (Switzerland) AG, Zürich
- GSI Schweiz, Bern
- Gutur Electric (Switzerland) GmbH, Baden
- Holzlim (Schweiz) AG, Wetztingen
- Huba Control AG, Spreitenbach
- Hünziker AG, Thalwil
- Jakob Müller AG, Frick
- KMU SWISS AG, Baden
- Lanz Densingen AG, Spreitenbach
- LB Industrielle Berufslehren Schweiz, Baden
- libs Industrielle Druckverarbeitungs-Systeme AG, Zofingen
- Müller Martini Druckverarbeitungs-Systeme AG, Zofingen
- National Instruments Switzerland GmbH, Ennetbaden
- Nomos der Zeit, Sursee
- OSE AG, Wohlen
- Otto Fischer AG, Zürich
- Paul Scherrer Institut PSI, Villigen
- Rhenus Mecano-Komponenten AG, Stein am Rhein
- Rapid Technic AG, Glattbrugg
- Rhenus Alpina AG, Basel
- SBB Engineering AG, Glattbrugg
- Sigren Enginering AG, Muttenz
- Sonova AG, Stäfa
- Soudronic AG, Bergdietikon
- Spedag Interfreight AG, Muttenz
- Stadt Baden, Baden
- Stellba AG, Dättwil
- Supravision AG, Brüttisellen
- SVBL Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik, Rapperswil
- Swisscleantech, Zürich
- Swisslog AG, Buchs
- Taracell AG, Kloten
- SWISS SHIPPERS' COUNCIL, Lausanne
- VSE, Verband Schweizer Elektrizitätsunternehmen, Aarau
- Verband Swiss Export, Zürich
- Veriset Küchen AG, Root

Unsere Trägerschaft 2018

- Aargauische Kantonalbank, Baden
- ABB Schweiz AG, Power Grids (PG), Zürich
- ABB Schweiz AG, Low Voltage Power, Lenzburg
- ABB Schweiz AG, Industrie- und Gebäudeautomation, Turgi
- ABB Schweiz AG, Semiconductor's, Baden
- ABB Schweiz AG, HS Produkte und Komponenten, Zürich
- ABB Turbo Systems AG, Buttikon
- Alfred Imhof AG/SEW-Eurodrive, Münchenstein
- Ampegon AG, Turgi
- Alfred Energia Switzerland Ltd, Baden
- AMT AG, Dättwil
- Bombardier Transportation (Switzerland) AG, Zürich
- Bosch Rexroth Schweiz AG, Brugg
- Bucher Municipal AG, Villmergen
- Brugg Kabel AG, Brugg
- Dynamic Design AG, Niederweningen
- DB Schenker Schweiz AG, Turgi
- Electrosuisse, Fehraltorf
- Enics Schweiz AG, Zürich
- Etavis AG, Baden
- Electro AG, Lupfig
- General Electric (Switzerland) AG, Zürich
- Festo AG, Baden
- Gersag Krantechnik AG, Reiden
- GS1 Schweiz, Bern
- Holzlim (Schweiz) AG, Wetztingen
- Huba Control AG, Spreitenbach
- Hünziker AG, Thalwil
- Jakob Müller AG, Frick
- KMU SWISS AG, Baden
- Lanz Densingen AG, Spreitenbach
- LB Industrielle Berufslehren Schweiz, Baden
- libs Industrielle Druckverarbeitungs-Systeme AG, Zofingen
- Müller Martini Druckverarbeitungs-Systeme AG, Zofingen
- National Instruments Switzerland GmbH, Ennetbaden
- Nomos der Zeit, Sursee
- OSE AG, Wohlen
- Otto Fischer AG, Zürich
- Paul Scherrer Institut PSI, Villigen
- Rhenus Mecano-Komponenten AG, Stein am Rhein
- Rapid Technic AG, Glattbrugg
- Rhenus Alpina AG, Basel
- SBB Engineering AG, Glattbrugg
- Sigren Enginering AG, Muttenz
- Sonova AG, Stäfa
- Soudronic AG, Bergdietikon
- Spedag Interfreight AG, Muttenz
- Stadt Baden, Baden
- Stellba AG, Dättwil
- Supravision AG, Brüttisellen
- SVBL Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik, Rapperswil
- Swisscleantech, Zürich
- Swisslog AG, Buchs
- Taracell AG, Kloten
- SWISS SHIPPERS' COUNCIL, Lausanne
- VSE, Verband Schweizer Elektrizitätsunternehmen, Aarau
- Verband Swiss Export, Zürich
- Veriset Küchen AG, Root

INTERVIEW

AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT

Herrn Rubeli, in Bezug auf die ABB Technikerschule ist oft von «Industrialisierung» die Rede. Wie ist der Begriff in diesem Zusammenhang zu verstehen?

Kurt Rubeli: Wir pflegen bekanntermassen das Motto «von der Praxis für die Praxis». Industrialisierung bedeutet für uns von diesem Standpunkt aus, dass wir Fachexperten aus der Industrie in den Unterricht holen, wo sie ihr Wissen aus dem Beruf weitergeben. Sämtliche unserer rund 140 Dozierenden gehen neben dem Unterrichten beruflich einer Haupttätigkeit nach. Die sechs Labore der Schule bilden zudem eine Ergänzung zur Praxis aus der Industrie. An den Anlagen können Studierende selbst ausprobieren und gerade das sorgt für strahlende Gesichter. Wenn solche positiven Emotionen zum Lernen dazukommen, sind bei Studierenden alle Sensoren eingeschaltet. Wir sind überzeugt, dass sich so Bildung hervorragend aufnehmen lässt.

Ein weiterer Begriff der Stunde ist das selbstgesteuerte Lernen. Mit der FlexHF hat die ABB Technikerschule bereits eine entsprechende Lernform eingeführt. Welche Bedeutung hat sie?

Sie ist die zukünftige Form der Wissensvermittlung. Wir werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren sicher anders unterrichten, als heute. Die Dozierenden werden dabei immer mehr eine Coaching-Rolle übernehmen. Sie werden Studierende zunehmend begleiten, anstatt ihnen im Frontalunterricht Wissen zu vermitteln. Selbstgesteuertes Lernen heisst, dass der Studierende selbst entscheidet, wann und wo er lernen will. Das ist eine Möglichkeit, die uns die Digitalisierung eröffnet. Die Lerntiefe, die Geschwindigkeit, der Platz, die Zeit und die Lernmenge werden vom Studenten gewählt. Mit dem neuen Bildungsgang FlexHF begegnen wir dieser Entwicklung.

Was ändert sich denn aus Sicht der Schule und der Dozierenden durch die Digitalisierung?

Wir sind vor allem in der Methodik gefordert. Als Schule haben wir die Verpflichtung, die Dozierenden zu führen, damit sie die künftigen Aufgaben erfüllen können. Wie schon erwähnt geht es beim Coaching nicht um Frontalunterricht. Ein Dozierender muss den Unterricht künftig differenzieren und andere Methoden anwenden als bisher. Wir haben in dieser Hinsicht auch erste Erfahrungen in Pilotversuchen gemacht. Wir stellten fest, dass nicht jeder Dozierende von Anfang an für diese Form des Unterrichts geeignet ist. Die ABB Technikerschule kann einen Beitrag zugunsten der Dozierenden leisten, indem wir sie durch Kurse fit machen. Aber die Leidenschaft, neue Lernformen anzugehen, muss von ihnen selbst kommen.

Ein Slogan der Technikerschule lautet «wir denken Bildung anders». Was hat es damit auf sich?

Wir sind auf dieses Motto gekommen, als wir die Basislernplattform ausbauten, die wir bei technischen Bildungsgängen einsetzen. Indem der Studierende beispielsweise ein Robotiklabor durch die Plattform quasi bei sich zuhause nutzen kann, schaffen wir einen anderen Zugang zu Bildung als bisher. Für uns stellt genau das einen Schritt dar, den wir mit «wir denken Bildung anders» beschreiben. Wir wollen die Studierenden Bildung erleben lassen – im Unterricht, aber auch auf der Plattform oder bei sich zuhause. Wir empfinden dies als enorm wertvolle Bereicherung.

«Wenn positive Emotionen zum Lernen dazukommen, sind bei Studierenden alle Sensoren eingeschaltet.»

Kurt Rubeli, Rektor

SCHULLEITUNG



Hintere Reihe (v. l. n. r.):
Andreas Junker, Rolf Hirschi,
Luigi Luongo, Gennaro Götschmann,
Beat Schlumpf und Erich Meier.

Vordere Reihe (v. l. n. r.):
Thomas Ruoss, Erik van Dort, Kurt Rubeli,
Juan Pereto und Daniel Kneubühler
(auf dem Foto fehlen Pascal Helfenstein
und Bruno Müller).

Hintere Reihe (v. l. n. r.):
Tatiana Rizzi, Stefania Romito, Irene
Zurfluh und Karin Blattner.

Vordere Reihe (v. l. n. r.):
Jasna Joller und Gabriella Kohler
(auf dem Foto fehlen Brigitte Urech,
Cindy von Gunten und Monika Ingold).

ADMINISTRATION



Hintere Reihe (v. l. n. r.):
Tatiana Rizzi, Stefania Romito, Irene
Zurfluh und Karin Blattner.

Vordere Reihe (v. l. n. r.):
Jasna Joller und Gabriella Kohler
(auf dem Foto fehlen Brigitte Urech,
Cindy von Gunten und Monika Ingold).

DAS TEAM

Impressum

Herausgeber: ABB Technikerschule, Baden
Texte: ABB Technikerschule
Bilder: ABB Technikerschule & INOVERIS
Konzept & Gestaltung: Grit Röscher, INOVERIS
Redaktion & Korrektorat: Yves Ballinari, INOVERIS
Produktionsleitung: Markus Frutig, INOVERIS
Druck & Veredelung: Kromer Print AG, Lenzburg
Auflage: 3.000 Exemplare
© 2018 ABB Technikerschule & INOVERIS

Kontaktadresse

ABB Technikerschule
Wiesenstrasse 26
5400 Baden
www.abbts.ch

Wir pflegen ein partnerschaftliches Verhältnis.



Wir wirken bei Entscheidungen mit.



Unsere Begegnungen sind geprägt durch Wertschätzung, Respekt und Toleranz.



Wir informieren umfassend und schaffen Klarheit und Transparenz.



Wir setzen unsere Ressourcen optimal ein.



ABB Technikerschule

Technik. Informatik. Wirtschaft. Management →